

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 49

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

man nicht oft, Engel zu lesen! — Inwieweit die Schule am berühmten Kanzleistil Schuld trägt, bleibe dahin gestellt. Ein junger Mensch, auch mit gutem Deutsch, wird es gar bald vergessen während der Lehrzeit auf

einer Kanzlei mit dem „vorbildlichen“ Musterstil seiner Vorgesetzten und des Altenmaterials.

Aber geschadet haben die Aussprüche Bundesrat Scheurers der Schule und der Lehrerschaft sicher nicht.
B.

Schulnachrichten

Luzern. Das neue Erziehungs-gesetz. Letzte Woche ist die regierungsrätliche Botschaft zum Entwurf erschienen.

Da das geltende Gesetz vom 13. Oktober 1910 nicht als veraltet gelten kann, sind an den Grundlagen der luzernischen Schulorganisation keine wesentlichen Änderungen vorgesehen. Die neue Systematik hat eine wesentliche Vermehrung der Paragraphen bewirkt. Von den einzelnen Neuerungen sind zu erwähnen der obligatorische Turnunterricht für Mädchen, die Trennung der Geschlechter bei Parallelschulen, die Trennung einer Gesamtschule bei über 50 (statt 60) und einer schon geteilten Schule bei über 60 (statt 70) Schülern, was die Teilung von 40 Schulen bedingen wird mit einer Mehrbelastung von 105,000 Fr. Die siebente Klasse wird zur Jahresklasse mit reduzierter Schulwochenzahl ausgebaut, die Pflicht zum Schuleintritt um drei Monate zurückgesetzt. Die Trennung der Arbeitsschulen hat bei über 25 Schülerinnen zu erfolgen, die Trennung der Sekundarschule bei über 40, was eine Mehrausgabe von 8—12,000 Fr. bedingt. Von besonderer Wichtigkeit ist die Erzeugung der Bürgerschule durch die berufliche Fortbildungsschule mit den drei Arten der gewerblichen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Schulen. Die Verpflichtung zur allgemeinen Fortbildungsschule beginnt mit dem erfüllten 16. Altersjahr und gilt für zwei Kurse von mindestens 80 Stunden. Die Besoldungen der Fortbildungslehrer sollen durch großrätliches Dekret festgesetzt werden. Die Mehrausgabe für die Fortbildungsschule wird auf Fr. 30,000 beziffert. Die Gemeinden werden verpflichtet, für die schulentlassenen Töchter besondere Fortbildungsschulen einzurichten mit dem Rechte der Obligatorischerklärung. Das Lehrerseminar wird durch einen Vorkurs zum fünfklassigen ausgestaltet, für die Sekundarlehrer zwei Semester Hochschule vorgeschrieben. Bei der Kantonschule wird auf Grund verschiedener Eingaben für Gymnasium und Lyzeum der siebeneinhalbklassige Typus beibehalten. Bei den Mittelschulen will der Staat fünf Sechstel der Lehrerbesoldungen übernehmen, zur Entlastung der pflichtigen Gemeinden. Eine nicht unerhebliche Besserstellung erfolgt in der Alters- und Invaliditätsfürsorge. Der Ruhegehalt wird auf 70 Prozent der gesetzlichen Barbesoldung erhöht, was bis nach 10 Jahren eine Mehrbelastung des Staates von 20,000 Fr. verursacht, wozu die Invaliditätsversicherung mit 15,000 Fr. nach 15 Jahren kommt. Als Mitglieder des Schulrates (Schulpflege) werden auch Frauen zugelassen, das bestehende Turninspektorat wird gesetzlich verankert. Die finanzielle Auswirkung des Gesetzes für den Staat wird im gesamten auf rund Fr. 210,000 geschätzt bis nach 10 Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes. Als Mehreinnahme aus der Primar-

schulsubvention nimmt die Botschaft den Betrag von 80,000 Fr. an.

— **Lehrerturntag in Ariens.** Zur Herbsttagung des kant. Lehrerturnvereins vom 20. Nov. in Ariens hatten sich über 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen eingefunden. Am Vormittag betätigten sich die Lehrer in angemessenen Übungen unter dem Kommando von Seminarturnlehrer Frz. Fleischlin, nachher folgten Lektionsbeispiele in verschiedenen Schulen von Ariens.

Am Nachmittag sprach der kant. Turninspektor, Alfr. Stalder, über „Die Aufgabe des Schulturnens im Rahmen der Gesamterziehung und seine gegenwärtige Stellung.“ Unsere Körperteile sollen uns nicht nur als Werkzeuge dienen, sondern als lebende Wesen. Darum muß das Turnen die harmonische Entwicklung aller Organsysteme fördern und diese zu normalen Funktionen anregen, abgehärtete Menschen schaffen, welche gewandt die natürlichen Bewegungsformen beherrschen und bei denen die geistigen und moralischen Eigenschaften in möglichst allseitiger und günstiger Weise entwickelt sind. Um das zu erreichen, muß sich der Lehrer nicht scheuen, sich in den neuen Turnbetrieb einzuarbeiten, und das kann er am besten, wenn er im kantonlen Lehrerturnverein mitarbeitet. Solange sich bei der Lehrerschaft noch solche finden, die den erzieherischen Wert des Turnens nicht erfasst haben, sind die teilweise noch herrschenden Widerstände beim Volke zu verstehen. Wir müssen vor allem unsere Behörden für die Körpererziehung zu interessieren suchen. Die zwei wöchentlichen Turnstunden müssen pünktlich innegehalten und auch die Wanderungen, wie sie die neue Turnschule vorsieht, in Praxis umgesetzt werden. Wir wollen zeigen, daß auch wir im katholischen Luzernerlande Verständnis haben für ein richtiges Turnen und für das Turnspiel, ohne dabei aber Turnwüteriche zu werden.

Kantonalschulinspektor W. Maurer benützte die Diskussion, um speziell über das Mädchenturnen ein Wort zu sagen. „Ist das Turnen gesund — und das ist es —, so ist es auch gesund für die Mädchen!“ Gerade gegen das Mädchenturnen hört man immer noch viele Vorurteile. Warum? Weil man nicht selten davon einen falschen Begriff hat. Wo man das schidliche Mädchenturnen eingeführt hat, da wird ihm großes Interesse entgegen gebracht und es wird nie wieder abgeschafft. Gerade die künftige Mutter hat es nötig, daß sie über einen gesunden und leistungsfähigen Körper verfügt und dazu trägt in vornehmster Weise das Mädchenturnen bei. Auch für die Mädchen gilt: „Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen.“ Es ist erfreulich, daß die Schwestern unseres katholischen Institutes in Baldegg in verständiger Weise mitwirken bei den Bestrebungen eines richtigen

Mädcheturnens. Machen wir mit und sichern wir uns damit ein Mitspracherecht. Die bloße Kritik fruchtet hier nicht, sondern sorgen wir dafür, daß sich das Mädcheturnen im strengen Rahmen der Sittlichkeit, der Schicklichkeit und des vornehmen Anstandes bewegt.

Freiburg. ♂ Der Große Rat hat in seiner Novembersession allen Staatsbeamten und Angestellten die Besoldung um 2½ % erhöht. Es handelt sich bei diesem Beschlusse um einen Schritt vorwärts zur Wiederherstellung der gesetzlichen Gehälter, die im Jahre 1922 infolge der Finanzlage des Kantons 5 % herabgesetzt wurden.

Dieses Ereignis ist für uns Lehrer auch von ziemlichem Einfluß. Es ist zu erwarten und allgemein zu hoffen, daß nun alle Gemeinden ihren Lehrern die volle Besoldung ausrichten, da die Differenz nur mehr bescheiden und im Gemeindebudget von kleiner Bedeutung ist.

Die Kantonsbehörden haben durch diesen Beschluß ein gegebenes Wort eingelöst und werden sicherlich den guten Einfluß dieser Gehaltsaufbesserung in umso besserer Arbeit des Personals erfahren können.

In einer Petition haben einige Gemeinden des Glancebezirks die Anpassung der Gehälter an die landwirtschaftliche Rendite verlangt. Die Lage der Landwirtschaft ist heute allerdings nicht gerade beidenswert. In Zeiten der Blüte wäre dieser Wunsch sicher nicht geäußert worden. Die Lage in der Wirtschaft ist auch bei uns nicht einzig von der Landwirtschaft abhängig, und die Anpassung an dieselbe wäre nicht ganz gerecht. Man ist den Landwirten in unserem Kanton und in unsern Gemeinden überall entgegen gekommen. Gerade die Lehrer sind bestrebt, die Rendite der Landwirtschaft heben zu helfen. Wenn heute Landwirtschaftsbetriebe, die zu teuer gekauft wurden, nicht rentieren, so haben Leute, die einen etwas weitem Gesichtskreis haben, vor solchen Käufen genug gewarnt. Aber eben . . .

Hingegen sehen wir immer mehr, daß unser Erziehungsdirektor unser Vertrauen verdient und für unsere gerechten Forderungen einsteht.

Glücklicherweise ist nun unser Kantonsbudget im Gleichgewicht. Und da haben denn die deutschen Lehrer im Interesse des Volkes noch eine Forderung, die neben der völligen Herstellung der gesetzlichen Gehälter ihnen am meisten am Herzen liegt. Es ist nun dringend an der Zeit, die nötigen Kredite für die deutschen Schulbücher ins Budget zu nehmen. Es ist unverantwortlich, wenn die Erzieher nicht darauf hinarbeiten würden, Lehrbücher zu erhalten, die unsern Geist in religiöser und vaterländischer Hinsicht heben. Es ist der Wunsch der Lehrerschaft seit Jahren gewesen, es möchten wenigstens ein Real- und ein Lesebuch herausgegeben werden.

Auch hier glauben wir sicher, daß Herr Staatsrat Perrier unsern Wunsch nun bald erfüllen werde.

Aus den Sitzungen des Großen Rates nennen wir noch einige Budgetberatungen. Die Universität sieht bei gleich vielen Einnahmen einen Ausgabeposten von Fr. 584,948 vor. (Das Freiburger Volk leistet durch die Staatsbank und das Elektrizitätswerk für seine ka-

tholische Universität Bedeutendes. Die übrigen kathol. Kantone sollten durch den Hochschulverein immer mehr die Wirksamkeit und den guten Einfluß auch finanziell würdigen.)

Das Kollegium St. Michael hat bauliche Veränderungen vorgenommen. Seine finanzielle Lage ist gut. Vorgelehene Ausgaben für 1930: Fr. 186,350. Für das Technikum findet der Große Rat die Schulgelber als etwas zu tief. Es steht eine Reorganisation dieses Institutes bevor.

Obwalden. Obwaldner Lehrerverein. Durch allerhand unliebliche Verschiebungen wurde unsere Herbstkonferenz zur Winterkonferenz am 25. November in Giswil. Wie immer an unseren Versammlungen, zeigte auch diesmal die hochw. Geistlichkeit rege Anteilnahme.

Nach dem Gedächtnisgottesdienst für alle verstorbenen Mitglieder wanderten wir den Schloßhügel hinunter zum ziemlich entfernten Schulhaus. Dem Magen war es an diesem kalten Morgen nicht zu verargen, daß ihn Gelüste nach einer warmen Suppe beschlichen. Aber daran hatte der löbliche Gemeinderat in vorsorglicher Weise gedacht und lud sämtliche Teilnehmer zu einem prächtigen „Znini“ ins Schulhaus ein, wie er denn auch später, nach dem Mittagessen, seine Gastfreundschaft in der Spende eines feinen Ehrentropfens bewies.

Herr Lehrer Burch, Giswil, hielt die Lebrübung: „Eine Buchhaltungsstunde“. Die nachfolgende Besprechung hob lobend hervor, daß sich Burch nicht scheute, ein etwas trockenes Thema zu wählen und daß er sich auf das Einfache beschränkte und auf das Verständnis das Hauptgewicht legte.

Der Herr Präsident (Lehrer Köhlin, Kerns) teilte im Begrüßungswort die Trauerbotschaft mit, daß unser Schulinspektor, Hochw. Herr Odermatt, Alpnach, durch eine ernstliche Krankheit am Besuch der heutigen Tagung verhindert sei. Die Versammlung wünschte durch ein Telegramm baldige Genesung.

Infolge dieser plötzlichen Erkrankung fiel auch das Hauptreferat aus: „Splinter, gesammelt auf den Inspektionsreisen“, dem die Lehrerschaft mit Spannung entgegengesehen hatte. In die Lücke sprang in dankenswerter Liebenswürdigkeit der Ridw. Schulinspektor, Hochw. Herr Achermann, mit einem Vortrag über Ritter Melchior Lussy, dessen 400jährigen Geburtstag wir heuer feierten. Der Herr Referent verstand es, mit Wärme und Begeisterung ein leuchtend Bild des großen Mannes zu entwerfen, gegliedert in die drei Lebensabschnitte: Jugend und Aufstieg; auf der Höhe des Glücks; Privatleben. Der Herr Inspektor vergaß auch nicht, die Nutzenwendung für den Schulunterricht zu ziehen, indem er betonte, wenn die Geschichte überhaupt als Lehrmeisterin gelte, so im besondern eine Lebensbeschreibung und vor allem das Lebensbild eines so tatkräftigen, strebsamen Geistes wie Ritter Melchior Lussy.

Das vorzügliche Mittagessen im Hotel Bahnhof vereinigte etwa 60 Teilnehmer. Zwischen verschiedenen Ansprachen und musikalischen Darbietungen erhob sich bald der herzliche familiäre Ton, der unsere Konferenzen immer so warm und heimelig macht. — Herr Erziehungsratspräsident, Landammann Stodmann von Carnen

hatte es sich nicht nehmen lassen, trotz vieler Amtsgeschäfte, schnell ein Stündchen bei der Lehrerschaft zu verbringen, für die er stets ein väterliches Wohlwollen übrig hat.

Die Obwaldner Herbstkonferenz wird, obwohl stark vorgerückt in die kalten Tage des Wintermonats, sicher den ausgeäten Samen zum Keimen, Gedeihen und Reifen bringen. W.

Appenzell A. A. Die Sache der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule marschiert, trotz gelegentlicher Enttäuschungen, halt doch, wenn auch langsam. Neuestens hat Gonten, die Heimatgemeinde des Landesstatthalters und Bauernführers Franz Manser, des eifrigsten Verfechters der Institution, einen kräftigen Anlauf in dieser Richtung genommen. Sie muß zurzeit einen schulfreundlichen Schuliats besitzten. Sonst würde es kaum möglich gewesen sein, dort eine freiwillige hauswirtschaftliche Töchter-Fortbildungsschule ins Leben zu rufen und ihr einen so dezidierten Marschbefehl mit auf den Weg zu geben, wie er in dem vom 26. Oktober

abhin datierten Unterrichtsplan festgelegt ist. Die Unterrichtszeit geht von Allerheiligen bis Ende April und umfaßt je einen Wochenhalbtage zu je 3 Stunden, an welchem in Gesundheits- und Ernährungslehre, in Krankenpflege, in Warenkunde, Buchhaltung und Geschäftskorrespondenz Unterricht erteilt wird. Außerdem werden im Laufe des Frühjahrs, Sommers und Herbstes kurzfristige praktische Kurse von 1—3 Tagen in Gemüsebau, Fleisch- und Obstbehandlung, in Koch-, Wasch- und Glättkunst und auch Botanik gegeben. Es würde sich also die hauswirtschaftliche Ausbildung, die vollständig gratis ist, mehr oder weniger auf das ganze Jahr verteilen.

Wenn Gonten mit diesem Programm ernst macht — der Anfang dazu wäre ja getan — und wenn es hierzu die geeigneten Lehrkräfte ausbringt, dann wird es sich würdig an Haslen und Oberegg anreihen. Und dann ist ihm zu seinem einsichtigen Schulleiter und organisatorischen Erfolge aufrichtig zu gratulieren. Zu bedauern aber bleibt es immerhin, daß Zeit und Menschen solche Maßnahmen nötig machen.

Eingelaufene Bücher im Monat November.

(Die Schriftleitung verpflichtet sich nicht zur Besprechung aller Eingänge)

Kalender für 1930: Kalender der Waldstätte. — Gebr. Heß, Engelberg und Basel. — Schotts Liturgischer Wochenkalender. — Herder. — Diasporakalender. — Hr. Dr. F. Matt, Zürich. — Don Bosco-Kalender. — Salesianerverlag München.

Wilhelm Gilchner: In China. Auf Afiens Hochsteppen. Im ewigen Eis. Mit 39 Bildern und 19 Karten. — Herder.

Peter Hrch. Perch: Mutter und Klosterfrau. Briefe einer Nonne an ihren Sohn. — Herder.

Heinr. Federer: Von Heiligen, Räubern und von der Gerechtigkeit. Mit 10 Tiefdruckbildern. — Herder.

Erich Przywara: Christus lebt in mir. — Herder.

Dr. Ed. Schütz: Wirtschaftskunde der Schweiz. Leitfaden für berufliche Schulen, Fortbildungsschulen und Mittelschulen. 4 Karten und 14 graphische Darstellungen. — Sauerländer & Co., Aarau.

J. Small: Geheimnisse der Botanik. — Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Otto Karrer: Heiliger, starker Gott! Altchristliches Gebetbuch. 13 Bilder. Preis geb. Fr. 4.—. — „Ars sacra“, Josef Müller, München 23.

Ernst Eschmann: Im Ferienhäuschen. Eine Geschichte für Knaben und Mädchen. Preis geb. Fr. 6.50. — Drell Füzli, Zürich.

M. J. Marheineke: Agnes Hanrieds Dornenpfad. Roman. Preis geb. 6.75. — Benziger, Einsiedeln.

Schreibers Arbeitsbücher: Nr. 79: Einfache chem. Versuche, v. G. Wehner. Nr. 80: Physikalische Apparate, v. C. Seeger. Nr. 81: Apparate zur Menschenkunde, v. J. Behr. — J. F. Schreiber, Ehlingen.

S. h. Göhl: Übungsstoff für die ersten Lese- und

Schreibübungen in Blockschrift. — J. F. Schreiber, Ehlingen.

Dr. J. Klug: Der gute Meister. Preis geb. M. 4.50. — Ferd. Schöningh, Paderborn.

Sebastian Wieser: Ursan. Lustige Abenteuer eines Bären. Mit 36 Bildern von Fr. Reinhardt. Preis M. 4.20. — Val. Höpfling, München.

Dr. Emanuel Riggenschach: Der junge Naturschützer. Eine Anleitung der Jugend zu werktätigem Natur- und Heimatschutz. — Schweiz. Bund für Naturschutz, Basel.

* * *: Nur eine Knabenseele . . . Nach Familienpapieren herausgegeben. Preis in Leinwand M. 3.—. — Herder.

Dr. med. Rhaban Lierz: Seelenkunde und Erziehungskunde im Dienste der Heilerziehung. Preis Fr. 4.50. — Ludwig Auer, Filiale Basel, Dornacherstraße 74.

Dr. Matthias Lechner: Die Religiosität und Sexualität des Kindes. Preis Fr. 4.50. — Ludwig Auer, Filiale Basel.

Dr. J. Früh: Geographie der Schweiz. Herausgegeben mit Unterstützung der Schweiz. Eidgenossenschaft durch den Verband der Schweiz. geograph. Gesellschaften. 3 Bände in 12—14 Lieferungen. — 1. und 2. Lieferung. Preis pro Lieferung Fr. 6.—. — Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.

Deric Nutzbaum: Deric bei den Höhlenindianern. Mit 22 Photos und vielen Skizzen. Preis in Leinen Fr. 6.—. Drell Füzli, Zürich.

R. D. Douglas, D. R. Martin, D. L. Olivier: Drei Pfadfinder in Afrika. 45 Bilder nach Photos. Preis in Leinen 6 Fr. — Drell Füzli, Zürich.

Bradford Washburn: Bradford in den Alpen. Preis in Leinen Fr. 6.—. Drell Füzli, Zürich.

P. Adolf Innerkofler: Der selige Don Bosco.

Sein Werk und seine Söhne und Töchter. — Ealesianerverlag München.

Josef Madlener und Josef Minichtaler: Die erste Weihnacht. Die Geschichte vom lieben Christkind. 28 Seiten und 12 Bilder. Preis Halbleinen Fr. 6.25. — Josef Müller, München 23.

M. W. Rubatscher: Agnes. Eine gotische Geschichte von einer Domkirche und einem Familienhaus, von einem Metzner, einem Goldschmied und zweien gülden Jungfrauen. Mit 13 Tiefdruckbildern. — Preis Fr. 2.—. — Josef Müller, München 23.

Josef Bernhardt: Der Gottesfreund. Sürche. 2. Auflage. — Josef Müller, München 23.

Abtei Maria Laach: Kleines Volksmeßbuch für die Sonn- und Feiertage. Nach dem römischen Missale. — Preis Fr. 2.50 bis 8.50. — Benziger & Co., Einsiedeln.

Maria Schürholz und Ida Bohatta-Morpurgo: Für mein Kind. Religiöses Spruchbüchlein für die ganz Kleinen. Mit 15 farbigen Bildern. Preis in Halbleinen M. 1.80. — Schulbrüderverlag Kirnach-Billingen-Baden.

Dr. L. Fischer: Fatima Das portugiesische Lourdes. Preis M. 1.50. — Schulbrüderverlag Kirnach-Billingen.

Rambert-Bucher: Die Schifferin von Postunen. Novelle. — Eugen Haag, Luzern.

Friedr. Littig: Das versunkene Schloß und andere Märchen. Preis in Halbleinen M. 3.—. — Val. Höfling, München.

Dr. Rudolf Lütgens: Allgemeine Wirtschaftsgeographie. Einführung und Grundlagen. Preis in Leinen M. 8.50. — Ferdinand Hirt & Sohn, Leipzig.

William Beebe: Logbuch der Sonne. Ein Jahr Tierleben im Wald und Feld. Deutsche Ausgabe von Dr. E. Alfeld. Mit 8 Tierbildern nach Originalen v. J. Pieper. Preis in Leinen M. 7.50. — F. A. Brochhaus, Leipzig.

Alex Stelzmann: Prosistas Hispano-Americanos de los Siglos XIX y XX escogidos y anotados. Preis M. 120 — Aschendorff, Münster i. W.

Schöningsh's Textausgaben: Band 12: A. v. Arnim, Isabella von Aegypten. — 113: Deutsche Heldenjage. — 114: R. F. Meyer; Ausgewählte Gedichte. — 115 und 116: Moderne Prosa. — 117: J. P. Hebel; Anekdoten. — Preis pro Bd. 50 bis 90 Pf. — Ferd. Schöningsh, Paderborn.

E. Wymann und Dr. S. Kleinert: Schweizer Realbogen. Bd. 8; 27; 28; 31; 32 und 33. — Paul Haupt, Bern.

Himmelercheinungen im Dezember

1. Sonne und Fixsterne. Am 22. Dezember erreicht die Sonne den südlichen Wendekreis $23\frac{1}{2}^{\circ}$ im Sternbild des Schützen. Ihre mittägliche Höhe beträgt dann nur noch $19\frac{1}{2}^{\circ}$ und der Tagbogen der Sonne 8 Std. 26 Min. Das Sternbild des Stieres mit dem rötlich-gelben Aldebaran, umgeben von einem ganzen Kranz der herrlichsten Sterngruppen (Perseus, Fuhrmann, Widder, Orion, großer und kleiner Hund, Zwillinge) bildet den mitternächtlichen Gegenpol der Sonne. Ihnen folgen weiter östlich die Andromeda, die Fische und der Walfisch. In dieser Region liegen auch die berühmtesten veränderlichen Sterne, die Mira im Walfisch und der Algol im Perseus, die größten Nebelflecke, der Orion- und der Andromedanebel.

2. Planeten. Von den Planeten sind im Dezember nur drei sichtbar. Venus ist Morgenstern im Skorpion, von halb sieben bis halb acht sichtbar. Jupiter tritt am 3. in Opposition zur Sonne und steht im Sternbild des Stieres, wodurch diese Region ihren höchsten Glanz entfaltet. Saturn ist nur noch bis zum 2. Dez. kurz nach 5 Uhr abends sichtbar im Sternbild des Schützen.

Dr. J. Brun.

Bücherchau

Religion

Achermann, F. K., Sonntagschriftenlehren für die reifere Jugend. 2. Band, Von den Geboten. Limburg a. d. Lahn. Verlag von Gebr. Steffen. Brosch. M. 8.50, geb. M. 10.50.

Dieser 2. Band handelt nicht bloß, wie der Untertitel vermuten lassen könnte, von den 10 Geboten Gottes, sondern auch von den göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe unter dem Titel: Tugendgebote. Die positive Seite, der bereichernde und beglückende Wert dieser Tugenden tritt bei dieser Betrachtungsweise vielleicht etwas in den Hintergrund. Auch die Behandlung der Gebote wird vielleicht mancher sich durch die stärkere Verbindung des Gebotes mit der entsprechenden Tugend erleichtern. Aber auch als Hilfsmittel und Stoffsammlung für diese Behandlungsweise ist der vorliegende Band eine sehr wertvolle Gabe. Er entspricht auch in höherem Maße als der erste Band, dem Wunsche, mehr Illustrationsstoff und Beispiele in die Christenlehren zu verweben. Der Verfasser hat mit besonderem Geschick und Eifer den modernen Fragen und Gefahren des Jugendlebens Rechnung getragen und darum werden alle Jugendseelsorger mit Freude und Dankbarkeit zu diesen Sonntagschriftenlehren über die christliche Tugend- und Sittenlehre greifen.

Dr. P. A. M.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Weismattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.